



# Herr Jesu Christ, wahr`r Mensch und Gott



## Konzert zu Johann Sebastian Bachs Geburtstag

Euridice Barockorchester  
der Anton Bruckner Privatuniversität Linz

Sänger\*innen des Musikgymnasiums Linz

**FR 20.03.2020 \_ 18.00 Uhr**  
**\_ Martin-Luther-Kirche**  
**Martin-Luther-Platz 1 \_ 4020 Linz**

Leitung: Elisabeth Wiesbauer &  
Stefan Kaltenböck

Eintritt frei

Wir fertigen bei dieser Veranstaltung Fotos an.  
Die Fotos werden zur Darstellung unserer Aktivi-  
täten auf der Website und auch in Social Media  
Kanälen sowie in Printmedien veröffentlicht.  
Weitere Informationen finden Sie unter  
<https://www.bruckneruni.at/de/datenschutz>.

Hagenstraße 57 | 4040 Linz  
T +43 732 701000 280  
[veranstaltungen@bruckneruni.at](mailto:veranstaltungen@bruckneruni.at)  
[www.bruckneruni.at](http://www.bruckneruni.at)



## — PROGRAMM —

# „Herr Jesu Christ, wahr`r Mensch und Gott“

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

## Kantate „Herr Jesu Christ, wahr`r Mensch und Gott“ BWV 127

- Nr. 1 Eingangschoral „Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott“
- Nr. 2 Rezitativ „Wenn alles sich zur letzten Zeit entsetzet“
- Nr. 3 Arie „Die Seele ruht“
- Nr. 4 Rezitativ und Arie „Wenn einstens die Posaunen schallen“
- Nr. 5 Choral „Ach, Herr, vergib all unsre Schuld“

*Martha Matscheko, Sopran  
Vladimir Slepec, Tenor  
Klaus Wetzlinger, Bass*

*Sänger\*innen des Musikgymnasiums Linz  
Euridice Barockorchester*

## Triosonate G-Dur BWV 1038

Largo  
Vivace  
Adagio  
Presto

*Alenka Klobučar, Traversflöte  
Jennie-Marie Wszolek, Barockvioline  
Erin Lupardus, Barockcello  
Yukie Yamazaki, Cembalo*

## Cembalokonzert F-Dur BWV 1057

Allegro  
Andante  
Allegro assai

*Yukie Yamazaki, Cembalo  
Elisabeth Tomani, Vera Turkova, Blockflöten  
Euridice Barockorchester*

**\_\_ BESETZUNG \_\_**  
**Euridice Barockorchester**

**Blockflöte**

Andreas Stöger  
Elisabeth Tomani  
Vera Turkova

**Barockoboe**

Martyna Korzeniewska  
Stephanie Köck

**Barockfagott**

Balint Kovacs (Gast)

**Naturtrompete**

Tobias Reisinger

**Barockvioline**

Elisabeth Wiesbauer  
Vera Otasek  
Jennie-Marie Wszolek  
Enrica Matellon  
YiBei Chen  
Huang-Hsi Tseng

**Barockviola**

Marta Otero Rodriguez  
Oriol Tort Cano

**Barockcello**

Julia Willeitner

**Violone**

Amaya Blanco Rad (Gast)

**Orgel**

Liza Trukhanova

# \_ TEXT \_

## Choral

Herr Jesu Christ, wahr` Mensch und Gott,  
Der du littst Marter, Angst und Spott,  
Für mich am Kreuz auch endlich starbst  
Und mir deins Vaters Huld erwarbst,  
Ich bitt durchs bittre Leiden dein:  
Du wollst mir Sünder gnädig sein.

## Recitativo

Wenn alles sich zur letzten Zeit entsetzet,  
Und wenn ein kalter Todesschweiß  
Die schon erstarrten Glieder netzet,  
Wenn meine Zunge nichts, als nur durch Seufzer spricht  
Und dieses Herze bricht:  
Genung, daß da der Glaube weiß,  
Daß Jesus bei mir steht,  
Der mit Geduld zu seinem Leiden geht  
Und diesen schweren Weg auch mich geleitet  
Und mir die Ruhe zubereitet.

## Aria

Die Seele ruht in Jesu Händen,  
Wenn Erde diesen Leib bedeckt.  
Ach, ruft mich bald, ihr Sterbeglocken,  
Ich bin zum Sterben unerschrocken,  
Weil mich mein Jesus wieder weckt.

## Recitativo

Wenn einstens die Posaunen schallen,  
Und wenn der Bau der Welt  
Nebst denen Himmelfesten  
Zerschmettert wird zerfallen,  
So denke mein, mein Gott, im besten;  
Wenn sich dein Knecht einst vors Gerichte stellt,  
Da die Gedanken sich verklagen,  
So wollest du allein,  
O Jesu, mein Fürsprecher sein Und meiner Seele tröstlich sagen:  
Fürwahr, fürwahr, euch sage ich:  
Wenn Himmel und Erde im Feuer vergehen,  
So soll doch ein Gläubiger ewig bestehen.  
Er wird nicht kommen ins Gericht  
Und den Tod ewig schmecken nicht.  
Nur halte dich,  
Mein Kind, an mich:  
Ich breche mit starker und helfender Hand  
Des Todes gewaltig geschlossenes Band.

## Choral

Ach, Herr, vergib all unser Schuld;  
Hilf, daß wir warten mit Geduld,  
Bis unser Stündlein kömmt herbei,  
Auch unser Glaub stets wacker sei,  
Dein`m Wort zu trauen festiglich,  
Bis wir einschlafen seliglich.

## \_\_ WERKBESCHREIBUNGEN \_\_

Johann Sebastian Bach komponierte seine Kantate „Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott“ in seinem zweiten Amtsjahr in Leipzig für Estomihi, den Sonntag vor Aschermittwoch. Danach herrschte in Leipzig „tempus clausum“ – in der Passionszeit wurden keine Kantaten gespielt.

Der Kantatentext basiert auf einem Sterbelied von Paul Eber (1562). Die erste und die letzte der acht Strophen des Liedes wurden für den Eingangs- und den Schlusschoral verwendet, die restlichen Strophen für Arien und Rezitative teilweise umgearbeitet, teilweise wörtlich wiedergegeben.

Auf kunstvollste Art und Weise verdeutlicht Bach in seiner Kantate die Botschaft des Evangeliums zu Estomihi (Luk. 18, 31-43), Passionsgedanken verbinden sich mit Todesbetrachtungen.

Im Eingangschoral werden gleich drei Choräle verarbeitet und miteinander verwoben. Der erste Vers des Schlusschorals „Ach Herr, vergib all unsre Schuld“ wandert in verkleinerten Notenwerten durch alle Instrumentengruppen und mit anderem Text auch durch die Gesangsstimmen, im Sopran unverkleinert als Cantus firmus. Zuerst in den Streichern, dann auch in den Bläsern erklingt der zweite Cantus firmus, die Passionsmelodie „Christe, du Lamm Gottes“, und weckt beim Zuhörer schon die Vorahnung auf die kommende Fastenzeit.

Schließlich finden wir im Continuo und in der Schlusszeile auch in der Bass-Gesangsstimme rhythmisch leicht variiert den Beginn einer anderen Passionsmelodie „O Haupt voll Blut und Wunden“.

Die Instrumentierung mit Blockflöten und Oboen verleiht dem Choral eine ganz spezielle reizvolle Klangfarbe. Der vorherrschende begleitende punktierte Rhythmus kann einerseits als Ausdruck von Feierlichkeit gedeutet werden, andererseits – und besonders, wenn er eher als Wellenmotiv und nicht staccato ausgeführt wird – als demütig flehende Gebärde.

Im folgenden Rezitativ „Wenn alles sich zur letzten Zeit entsetzt“ sind die zweite und dritte Strophe von Ebers Sterbelied zusammengedrängt.

Die Aria „Die Seele ruht in Jesu Händen“ enthält begleitet von kurzen Achtelnoten der Blockflöten ein wunderschönes Oboensolo. Der Sopran singt von schmerzlichem Sehnen nach dem Tod, aber auch von der Hoffnung auf unaussprechlichen Frieden und Auferstehung. Im B-Teil imitieren die bislang schweigenden Geigen und Bratschen mit pizzicato-Sechzehnteln die besungenen Sterbeglocken.

Im schroffen Gegensatz dazu ist das Thema des Bass-Rezitativs „Wenn einstens die Posaunen schallen“ das Jüngste Gericht. Im Weltuntergang kann der Gläubende darauf vertrauen, gerettet zu werden. Zu Fanfaren-Klängen der Trompete züngeln in den Streichern die Flammen des Höllenfeuers. Im Mittelpunkt des Stücks findet sich in der Gesangsstimme ein Zitat aus Bachs Chor aus der Matthäuspassion „Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden“ mit den verhei-

Bungsvollen Worten, dass Christus „mit starker und helfender Hand des Todes gewaltig geschlossenes Band“ zerbricht.

Geschlossen wird die Kantate vom schlichten Choral „Ach Herr, vergib all unsre Schuld“. Noch einmal geht es um die Sterbenszuversicht des gläubigen Christen.

Die Triosonate für Flöte, Violine und B.c. BWV 1038 ist mehreren Hinsichten ein interessantes Werk. Die Bassmelodie der gesamten Sonate ist identisch mit derjenigen der Sonate für Violine und B.c. BWV 1021, während Flöte und Violine ganz andere Melodien zu spielen haben. Der Musikwissenschaftler Ulrich Siegele stellte die Theorie auf, dass Bach die Basslinie einem Schüler als Ausgangspunkt für eigene Kompositionsversuche anvertraute, vielleicht sogar seinem Sohn Carl Philipp. Obwohl die Triosonate in Johann Sebastian Bachs Handschrift überliefert wurde, wird in jüngerer Zeit seine Urheberschaft angezweifelt: Möglicherweise hat er als stolzer Vater das Werk seines Sohnes mit eigener Hand kopiert.

Diese Bearbeitung wurde später erneut bearbeitet, indem der Flötenpart in die rechte Hand des Cembalos wanderte und die ganze Sonate nach F-Dur transponiert wurde. Das Ergebnis war die Sonate für Violine und obligates Cembalo BWV 1022, und auch hier ist eventuell Carl Philipp der wahre Urheber.

Die einzelnen Sätze haben die Abfolge der italienischen Sonata da chiesa langsam-schnell-langsam-schnell.

Bachs Cembalokonzert BWV 1057 ist eine Transkription seines berühmten 4. Brandenburgischen Konzerts, die um 1738 in Leipzig entstanden ist. Damals bestand für Bach starker Bedarf nach Musik für Tasteninstrumente, mit der er oder seine Söhne im Collegium musicum oder bei Hauskonzerten auftreten konnten. Mehrere Konzerte für ursprünglich andere Soloinstrumente wurden so zu Cembalokonzerten umgearbeitet.

Das Cembalo übernimmt in der neuen Fassung den virtuosen Part der Solovioline, der für das Tasteninstrument mit Akkorden, Bassnoten und noch schnelleren Läufen adaptiert wird. Der Part der beiden konzertierenden Blockflöten bleibt größtenteils unverändert. Die Tonart wird von G-Dur nach F-Dur verlagert.

Karl Geiringer schreibt dem ersten Satz, der in Da-capo-Form komponiert wurde, „eine heitere pastorale Stimmung“ zu. Im langsamen Mittelsatz entspinnt sich ein pathetischer Dialog zwischen dem Orchester und dem Soloinstrument, das die Concertino-Stimmen von Solovioline und Blockflöten des Brandenburgischen Konzerts übernimmt und teilweise weiter ausbaut.

Im dritten Satz bündelt Bach laut Peter Wollny „die musikalischen Kräfte, um eine kühne kompositorische tour de force zu realisieren – die bruchlose Verschmelzung von Fugen- und Konzertsatzform“. Die Ritornelle des Satzes werden demnach zu Fugenexpositionen und die Soli zu halbscherzerischen Zwischenspielen mit thematischem Bezug.

## — MITWIRKENDE —

Das **Euridice Barockorchester** wurde 2013 an der Anton Bruckner Privatuniversität von Prof. Michi Gaigg gegründet, 2018 hat Prof. Elisabeth Wiesbauer die Leitung übernommen.

Schon seit dem Einzug der Alten Musik am damaligen Brucknerkonservatorium setzte sich ein Barockorchester mit historisch informierter Aufführungspraxis auseinander. Seit der Umbenennung in Euridice Barockorchester 2013 werden neue Wege beschritten, indem in Proben und Konzerten zusätzlich Stimmführer des L'Orfeo Barockorchesters beratend und aktiv/musizierend mitwirken. Für die Studierenden ist die Zusammenarbeit mit Profis eine sehr große Bereicherung, die gleichzeitig Einblick in die Berufswelt gibt. Die L'Orfeo-Mitglieder andererseits empfinden die Auseinandersetzung mit den Studierenden als sinnvoll und nachhaltig.

Zusammen mit Solisten wie Anne Marie Dragosits, Claire Genewein und Carin van Heerden hat sich das Orchester in den letzten Jahren ein barockes und frühklassisches Repertoire erarbeitet. Zweimal präsentierte es sich 2016 im Brucknerhaus. Bei den donauFESTWOCHEN im Strudengau wurde es zum ersten Mal als Opernorchester eingeladen und für die Produktion von Reinhard Keisers „Der geliebte Adonis“ engagiert. Anfang März 2020 hat es in Kooperation mit der Gesellschaft der Musikfreunde Passau Bachs Hohe Messe h-moll aufgeführt, und im August diesen Jahres wird es erneut bei den donauFESTWOCHEN in Grein mit Stradellas «Moro per amore» vertreten sein.

Den Chorpart der Kantate übernehmen **Schüler\*innen des Musikgymnasiums Linz** unter der Leitung von Stefan Kaltenböck, der mit Beginn dieses Schuljahres die Chorleitungsagenden von Wolfgang Mayrhofer übernommen hat und den Mozartchor, in dem alle 128 Musikgymnasiast\*innen singen, sowie alle weiteren Vokalensembles des Schulzweiges leitet. Das Linzer Musikgymnasium bietet als Zweig des Adalbert Stifter Gymnasiums der Diözese für all jene Jugendlichen ein optimales Lern- und Musizierumfeld, die sich auf eine musikalische Karriere vorbereiten wollen. Parallel zur Schule erhalten sie ihren Instrumentalunterricht im Rahmen der Akademie für Begabtenförderung im öö. Landesmusikschulwerk bzw. an der Anton Bruckner Privatuniversität. Beim heutigen Konzert wirken die Klassenchöre der 7. und 8. Klasse mit.



### **Veranstaltungsprogramm**

Sie möchten regelmäßig über das Veranstaltungsprogramm der Bruckneruniversität informiert werden? Gerne halten wir Sie mit unseren Newslettern auf dem Laufenden! Jetzt anmelden unter <https://www.bruckneruni.at/newsletter/>